

Tanz der Grünen Kraft



Artemis, Göttin der Natur

Die FIESTA MONTE VERITÀ von 1978 versammelte mehr als tausend junge Menschen um die Felsgrotte im Wald von Arcegno. Sie verdankte sich der Ausstellung von Harald Szeemann, sollte deren Ausrichtung zugleich ergänzen und berichtigen. Mit der Wahl der Einsiedelei von Gusto Gräser und Hermann Hesse sollte gesagt sein:

Der Mythos Monte Verità wurzelt nicht in dem Wirtschaftsunternehmen von Oedenkoven & Hofmann, nicht in einem Gebäude aus Mörtel, Stein und Glas, sondern im Leben und in der Dichtung Gusto Gräfers und seines Freundes Hermann Hesse. Szeemanns vielbrüstige Göttin Artemis ist eine Naturgöttin. Sie hat ihre moderne Entsprechung in der „Urgroßen Mutter“ oder „Allmaidmutter“ des Siebenbürgers.

Was Szeemann intuitiv erahnte, hatte in dessen Dichtung bereits Gestalt gewonnen, war aber unbekannt geblieben. Der Sänger des Waldes und des Weltenbaums konnte nicht gut in Schaukästen, konnte besser im Wald gefeiert werden, wo herausragende Bäume zu „Weltenbäumen“ erklärt, geschmückt und umtanzt wurden. Dichtung wurde zum Ritual, Erinnerung wurde gelebte Gegenwart. Hier, in diesem Fest, im „Tanz der Grünen Kraft“, wurde die Gründung einer künftigen grünen Partei vorbereitet. Als die Urväter der aufkeimenden Umweltbewegung wurden die Brüder Gräser und ihre Freunde erkannt. In der von Gusto verkündeten „Erdstern-Blütezeit“ sahen die flower people von 1978 sich selbst. Sie waren die „Erdsternmenschen“, nach denen der Dichter gerufen hatte. Und in Hermann Hesse, den sie besser kannten, entdeckten sie seinen Jünger und Propheten. So nämlich hatten sie es in der Einladung zum Fest gelesen, Gräfers und Hesses Dichtung verbindend:

„Wir alle sind auf dem Weg nach ‚Indien‘, nach der ‚Heimat der Seele‘, sind Wanderer auf dem Wege zum ‚Berg der Wahrheit‘. In Ascona ist dieser Berg sichtbar und begehbar geworden, Gusto Gräser und, in seinen Spuren, Hermann Hesse haben den Weg dorthin gewiesen. Ihre Dichtung tragen wir zurück in die Landschaft, der sie entstammt, und inszenieren deshalb unser Fest als Morgenlandfahrt, als Wallfahrt zum Wahrheitsberg. TANZT DEN MONTE VERITÀ!!! „

Und so geschah es.

FIESTA MONTE VERITA

* * * * *

Wohlauf zum

TANZ DER GRÜNEN KRAFT

zum

Berg-und-Tal – zum Volks- und -Freudenfest
der

ALTERNATIVEN TRÄUMER

in

ASCONA MONTE VERITA

(Lago Maggiore/Schweiz)

vom 21. bis 23. Juli 1978

* * *

Wir versammeln uns, feiernd, tanzend und gedenkend,
zur 77. Wiederkehr der Gründung der Landkommune Monte Verità (1977),
zum hundertsten Geburtstag ihres Gründers und Künders
Gusto Arthur Gräser (1979),
zum hundertsten Geburtstag ihres Dichters Hermann Hesse (1977),
zum hundertsten Geburtstag ihres Psychologen Otto Groß (1979),
zum hundertsten Geburtstag ihres Revolutionärs Erich Mühsam (1978),
zur 60. Wiederkehr der Niederschrift ihres Romans
'Demian – die Geschichte einer Jugend' (1977),
zum hundertsten Geburtstag des Sozialphilosophen Martin Buber (1978),
zum hundertsten Geburtstag der Vorkämpferin weiblicher Emanzipation,
Franziska von Reventlow (1978),
zum hundertsten Geburtstag der Tänzerin und Vorkämpferin weiblicher
Emanzipation: Isadora Duncan (1978),
zum 100. Geburtstag des Tänzers und Choreographen vom Monte Verità:
Rudolf von Laban (1979),
zur 45. Wiederkehr der Gründung des von C. G. Jung und Karl Kerényi
geprägten ERANOS-Kreises in Ascona (1978)
und zur alljährlichen Wiederkehr des Enzians und der Ginsterblüte,
der Alpenrosen und Magnolien...

* * *

Wir laden Euch ein:

Auf zum

Träumerball in Baladrume,

auf den Spuren Hermann Hesses und Gusto Gräasers
durch das Tal des Friedens zur Höhle des Heiden und zum Felsen
der heiligen Affen,

auf zum

Alpengipfelrundumblick vom Scheitel der Cardada und Cimetta (1700 m)
in die Tiefen und Höhen der alternativen Landschaft,

auf zu

Markt und Messe, Tanz und Theater, Musik und Magie, Rede und Gesang,
Wanderung und Gang, Spiel und Kampf, zu Lust, Liebe und Überschwang,
zum großen Miteinandergang, zum heiligen Ineinanderschlang...

auf zum

MONTE VERITA,

auf,

nach ASCONA, auf!

* * *

*

Die sieben Stufen des Wonnebergs

I. Tanzwiese



Gusto Gräsers Waldgarten, ein Grundstück, das ihm 1903 von der Gemeinde Losone geschenkt wurde. Um 1905 Tanzplatz der Balabiott, im August 1917 Schauplatz des Sonnenfestes der Tänzer um Rudolf von Laban, 1978 Startplatz für die Fiesta Monte Verità..

II. Pagangrott



Obdach für Gräser und Hesse

III. IRIS



Platz der Vollversammlung, Treffpunkt und Informationspunkt

IV. Erdsternsaal



Waldwiese, von Felsen rings umschlossen, vom Erdsternquell durchflossen

V. Erdaltar



Ein Hünenstein auf dem Felsenriff, ein gestrandetes Urweltschiff

VI. Hiah-Hiah



Felsenhorst mit dem Lotosbaum

VII. Himmelswiese



Himmelswiese, Tor zum Paradiese